

einen Streit an. Einige Mahle trieb er es so arg, daß ihn sein Vater aus der Stube schicken und ihm das Essen abziehen mußte.

Selten sah man bey Wolfgangem ein freundliches Gesicht. Immer blickte er mürrisch vor sich hin und fragte man ihn was, so antwortete er nicht in einem sanften, bescheidenen, sondern in einem rauhen, empfindlichen, oft spöttischen Tone. Ueberhaupt glich sein Sprechen mehr einem Wollen und sein Vater nannte ihn deshalb zuweilen einen alten Brummhals.

Um meisten mußte Heinrich, Wolfgang's kleinerer Bruder, von ihm leiden. Heinrich hatte sich durch seine Artigkeit, Bescheidenheit und überhaupt durch sein gutes Betragen, die Liebe der Aeltern, seines Lehrers, und Aller, die ihn kannten, erworben. Wolfgang blickte ihn daher mit einem geheimen Neid an, und kränkte ihn, wo er nur konnte. Immer sprach er in einem beföhlerischen Tone zu